



LITERATUR UND THEATER

Erklär mir Liebe!

In Erich Frieds Gedicht erklärt die Liebe sich selbst - es ist was es ist!

Im ersten Studioabend des Literatur & Theater-Kurses des Werkgymnasiums haben am 16.05.2013 die zwölf Schülerinnen und Schüler des Abiturjahrgangs noch viel mehr Erklärungen gefunden und das Thema Liebe facettenreich in die Kulturmulde gebracht.

Im neuen Wahlfach Literatur & Theater müssen die Schülerinnen und Schüler, die hier gleichzeitig zu Spielerinnen und Spielern werden, selbst etwas auf die Bühne bringen, selbst in Szene setzen, dabei eigene Konzepte entwickeln und zeigen, wie sie mit Theater als ästhetischem Konzept umgehen. Eine Abschlussprüfung muss in diesem Fall „spielend“ gemeistert werden. Die Aufgabe in diesem Jahr war eine kurze Inszenierung eines selbstgewählten Liebesgedichtes und damit die Interpretation eines allgegenwärtigen Themas.

Mitunter waren kleine Meisterwerke zu sehen, die von Sprechtheater mit großartigen, selbst geschriebenen Dialogen bis hin zu bildgewaltigem Tanztheater reichten und das zahlreich erschienene



Publikum in ihren Bann zogen. Wohl jeder konnte seine Vorstellung von Liebe in einem der Stücke finden und in den anderen neue Aspekte sehen oder einfach wiederentdecken. Gezeigt wurde Liebe, die die Zeit überdauern kann oder eben plötzlich abhanden kommt. Liebe, die gefährlich in ihren Bann zieht, sodass man sich in einem Labyrinth zu verlieren scheint. Und die Liebe zwischen Eltern und Kindern, die sich vor allem auf der Schwelle zur Selbstständigkeit verändern kann.

Ob es den Spielerinnen und Spieler dabei gelungen ist, die Liebe zu erklären, ist schwer zu sagen. Vielleicht hält man es hier einfach doch mit Fried: „Es ist was es ist, sagt die Liebe.“

MARCO GRAŠA

SCHÜLERWETTBEWERB

Mädchen mögen Mathe nicht

Diese von uns schon immer für falsch gehaltene Ansicht wurde jetzt von Lisa Engstler Klasse 8c eindeutig widerlegt. Lisa hat im Landeswettbewerb Mathematik einen 2. Platz erreicht. Die dafür vergebene Urkunde und einen Buchpreis konnte sie aus den Händen von Schulleiter Werner Schölzel entgegennehmen.



Im Landeswettbewerb Mathematik werden sehr anspruchsvolle Aufgaben gestellt, die die Schülerinnen und Schüler selbständig bearbeiten müssen. Wir freuen uns mit Lisa über diese tolle Leistung und wünschen uns noch mehr Schülerinnen und Schüler, die an diesen Wettbewerben aktiv teilnehmen.

HANS OEXLE



SCHÜLERWETTBEWERB

IJSO

Die Internationale Junior Science Olympiade ist ein bundesweit ausgeschriebener Schülerwettbewerb in vier Runden. In der ersten Runde müssen die Schülerinnen und Schüler zu Hause experimentelle und theoretische Aufgaben aus dem Bereich der Biologie, Chemie und Physik lösen.

In der zweiten Runde wird an der Schule eine Klausur geschrieben. Alle Schülerin-

nen und Schüler, die die erste Runde erfolgreich absolviert haben, müssen eine mehrseitige Arbeit schreiben, ohne dabei Hilfsmittel zu verwenden.

Die bundesweit besten 45 Schülerinnen und Schüler treffen sich im Oktober zum Bundesfinale, einem sechstägigen Auswahlseminar an einer Hochschule. Dort werden die sechs besten Mitglieder für das deutsche IJSO-Nationalteam ausgewählt. Dieses Jahr findet die letzte Runde im Dezember in Mumbai, Indien statt.

An unserer Schule haben folgende Schülerinnen und Schüler die erste Runde erfolgreich absolviert:

Katharina Abt (8b), Felix Budde (8b), Sina Gawron (8a), Derya Gökce (8b), Franz Koller (8a), Franziska Merkle (8a), Sarah Rac (8b), Magdalena Stahl (8a), Friedrich Welt (8a).

Zudem hat sich Katharina Abt für die zweite Runde qualifiziert. Zur Zeit wartet sie noch gespannt auf das Ergebnis der Klausur, die sie im Mai geschrieben hat.

FELIX BUDDE

„Gemeinsam am WeG“

Unter diesem Motto sind am Samstag, 22. Juni 2013 alle Eltern, Schüler und Lehrer eingeladen, sich in lockerer Atmosphäre über Themen auszutauschen, die den Schulalltag betreffen, aber aus Zeitmangel in den Klassenpflegschaftssitzungen oder bei Stammtischen oftmals nur unzureichend oder gar nicht besprochen werden. Der Elternbeirat hat deswegen beschlossen, ein paar Stunden gerade für diese Themen zu reservieren: Essen, Sauberkeit, Förderverein, Schulkonflikte und Leitbild am WeG.

Dieser Tag ist ein Angebot, miteinander zu diskutieren und kein ergebnisorientierter „Workshop“ mit Vortrag und Arbeitsmappe. Es soll Raum sein, sich über Bereiche zu unterhalten, die sonst immer wegfallen müssen. Zwanglos und ohne Zeitdruck. Für das leibliche Wohl ist natürlich gesorgt.

KARSTEN TANZMANN

Quo vadis?

Als „Leuchtturmprojekt“ unterstützt die Wissensfabrik sogenannte Bildungspartnerschaften zwischen Unternehmen und Schulen in ganz Deutschland. Das Ziel ist es, praxisbezogene Schülerprojekte gemeinsam mit Betrieben durchzuführen. „Lernen mit Kopf und Hand“ entspricht dem Gründergeist des Werkgymnasiums und so haben auf dieser Grundidee die Firma Voith und das Werkgymnasium im letzten Herbst eine Bildungspartnerschaft beschrrieben.

Auf einem Planungsworkshop im März wurde die nachfolgend skizzierte Grundidee konkretisiert.

Als Vertreter der Firma Voith waren Herr Krajewski und Herr Dr. Fritz und als Vertreter des Werkgymnasiums Herr Josten anwesend.

Grundidee ist die Durchführung eines Pilotprojektes zum Thema „Energie ist mehr als nur Strom“ für die Unterstufe. Die Schüler/innen entdecken dabei fach-



kundig begleitet die Welt der Energie aus technisch-physikalischer Sicht.

An verschiedenen Arbeitsstationen werden einfache „Energiewandler“ von den Schüler/innen selbst zusammengebaut. So ermöglichen kleine „Funktionsmodelle“ beispielsweise der Solarzelle oder der Dampfmaschine einen ersten technischen Zugang zu verschiedenen Energieformen.

Die Bauteile stammen aus einer Behindertenwerkstatt im Schwarzwald und werden zu einfachen, anschaulichen Modellen zusammengesetzt, an denen fachliche Grundlagen deutlich werden.

Darauf aufbauend übernimmt die Firma

Voith den weiteren praktischen Part. Die Lehrlingsausbildung und die Werkstätten der Firma bieten ganz besondere Möglichkeiten für dieses Projekt. Am Ende steht für jede/n Schüler/in ein selbstgebautes, funktionsfähiges (!) Windkraft-rad. Die Betreuung übernehmen Ausbilder und Lehrlinge der Firma, die dazu in die Rolle des praktischen Lehrers wechseln. Dabei erlernen die Schüler/innen das professionelle Arbeiten mit Metall, Holz und Kunststoff.

Zur Vervollständigung wären hier eine Vielzahl weiterer Lernzielen aufzuzählen, doch ist es uns vor allem auch wichtig, neben den facettenreichen Teilzielen, den Schüler/innen einen sinnvoll gestalteten Blick über den Tellerrand unseres Schulalltags hinaus zu ermöglichen.

Auf dem Weg dorthin wird der ein oder andere Stolperstein zu beseitigen sein, doch die Gewinnchancen für alle Beteiligten, besonders auch der Schüler sind sehr groß! Bei Fragen und Ideen freuen wir uns über Ihren Kontakt.

HERIBERT JOSTEN

COMENIUS-PROJEKT

Internationales Treffen in Sivas

Schüler und Lehrer reisten nach Sivas im Herzen Anatoliens, um das WeG bei einem Comenius-Treffen in Sivas zu vertreten. Eine Abordnung unserer Comenius-Partnerschule nahm uns dort herzlich in Empfang, auch die beiden Gastfamilien unserer Schüler erwarteten uns.

Die fast 300.000 Einwohner zählende Stadt Sivas beeindruckte durch ihre Lebendigkeit und Sauberkeit. Der freundliche Empfang in der kleinen anatolischen Privatschule wurde mit Volksmusik und Volkstänzen umrahmt, wobei begeisterte Schüler und Lehrer mit „Merhaba!“ (Hallo!) und „Nasilsınız?“ (Wie geht es Ihnen?) die Comenius-Vertreter aus 5 Ländern willkommen hießen. Beim Besuch der Schule erhielten wir Einblicke in das türkische Schulleben und die allgegen-

wärtige Verehrung Kemal Atatürks, des Staatsgründers der türkischen Republik. Engagierte Schüler führten uns durch das pulsierende Sivas mit seinen großen Plätzen, breiten Straßen und zahlreichen Moscheen, und zeigten uns ihre beeindruckende und äußerst saubere Großstadt. Auf dem Basar konnten wir fast alles finden: Gewürze, Nüsse, Früchte und handwerkliche Produkte. Und immer wieder erlebten wir die türkische Gastfreundschaft, das türkische Essen, türkischen Kaffee und Tee, und eine große Herzlichkeit.

Unsere Reise nach Anatolien war für uns alle einzigartig. Auch für unsere beiden Schüler wurden die Einblicke in das türkische Familien- und Alltagsleben unvergessliche Erfahrungen.

Zurück in Heidenheim wird das nächste und gleichzeitig auch letzte Comenius-Treffen in Cartagena (Spanien) vorbereitet. Es dient dazu, das zweijährige Comenius-Projekt „Believing in Humanity“ in einem internationalen Festakt abzuschließen. Die sechs Partnerschulen werden dabei gemeinsam den festlichen Abend gestalten. Vom WeG werden sechs Schülerinnen eine Turn-Show präsentieren. Wir alle freuen uns schon auf unsere internationalen Freunde beim Treffen im Juni in Cartagena.

HANNELOE KURKA

Praxissemester



Mein Name ist Melanie Marianek. Ich studiere die Fächer Mathematik und Chemie auf gymnasiales Lehramt an der Universität in Freiburg. Dieses Schuljahr absolvierte ich mein

Schulpraxissemester am WeG. Sinn und Zweck dieses Praktikums ist, dass man einen Einblick in den Beruf und Alltag eines Lehrers bekommt. Schließlich hat die Theorie, die einem an der Uni gelehrt wird, ziemlich wenig damit zu tun. In zahlreichen Hospitationsstunden habe ich verschiedene Unterrichtsstile, Lehrerpersönlichkeiten sowie das Verhalten der Schüler kennen gelernt. In den eigenverantwortlich gehaltenen Unterrichtsstunden durfte und konnte ich mich sowie einige Sozial- und Medienformen ausprobieren. Es zeigte sich aber, dass es gar nicht so einfach ist eine „gute Stunde“ zu halten.

Eine tolle Erfahrung waren auch die außerunterrichtlichen Veranstaltungen z.B. Wandertag, Kennenlernstage der Klasse 5c, GLK.

Dankbar bin ich für viele Erfahrungen, Begegnungen und Erkenntnisse, die ich während dieser intensiven und schönen Zeit machen durfte! Ich wünsche allen noch ein schönes restliches Schuljahr!

MELANIE MARIANEK



Klassentage in Babenhausen

Da steht sie. Die Wand. Vier Meter hoch, senkrecht, glatt, unüberwindbar. Und davor eine Gruppe lärmender und diskutierender Schülerinnen und Schüler. Die Aufgabe: Alle müssen über die Wand oder zumindest auf die kleine Galerie an deren oberem Ende. Unmöglich mag man sich denken. Und dann geht es los. Es wird geschoben, gezogen, auf Schultern getragen und schon ist der erste oben. Ging eigentlich ganz leicht. Aber klappt das auch mit 22 weiteren Personen?

Aber der Reihe nach. Die Wand steht in der schwäbischen Jugendbildungs- und Begegnungsstätte in Babenhausen. Dort hin fahren alle neunten Klassen des WeG zu Beginn des neuen Schuljahres. Früher nannte man diese dreitägige Fahrt Kennenlerntage. Da man sich in Klasse neun aber bereits kennt, heißt das Ganze mittlerweile Klassentage.

Die Jubi Babenhausen ist darauf spezialisiert, mit erlebnispädagogischen Methoden die Handlungsfähigkeit jedes einzelnen innerhalb einer Gruppe auf den Prüfstand zu stellen und dann auszubauen. Da es sich bei der Erlebnispädagogik um handlungsorientiertes Lernen mit Abenteuercharakter handelt, sind die drei Tage voll von Aufgaben, die stets im Team umgesetzt werden müssen. Ein Beispiel dafür ist eben die Wand. Nur wenn alle zusammenarbeiten, ist die Aufgabe zu erfüllen. Und nur wenn sich jeder auf jeden verlassen kann, ist das Ganze ungefährlich. Manch einer muss dabei über seinen Schatten springen, sich helfen lassen obwohl er sonst eher als Einzelkämpfer unterwegs ist. Andere

müssen gebremst werden, weil blinder Aktionismus nicht zum Ziel führt.

Angeleitet wird die gesamte Arbeit von erfahrenen Erlebnispädagoginnen und -pädagogen, die nicht nur eine unendliche Geduld zu haben scheinen, sondern es auch verstehen immer neu zu motivieren und die Schülerinnen und Schüler über ihre Grenzen zu begleiten.

Für mich als Klassenlehrer, der bereits mit der zweiten Klasse in Babenhausen sein durfte, ist die Arbeit dort unersetzlich. Wann habe ich schon die Gelegenheit, die Klasse als Gruppe bei Aufgaben zu beobachten, die nicht ich gestellt zu tun haben. In diesem Sinne sind die Klassentage immer noch Kennenlerntage: Wer ist eher still und lässt die anderen machen, um dann den entscheidenden Lösungsvorschlag zu bringen? Sind die stets nach vorne stürmenden auch in der Lage, den Rest der Gruppe mitzunehmen? Gibt es immer jemanden, der das Wohlergehen aller im Blick hat? Und wie kann ich den einzelnen Mitgliedern der Klasse auch im Schulalltag helfen, ihre Fähigkeiten auszubauen?

Alles Fragen, die in Babenhausen vielleicht nicht vollständig beantwortet, doch aber gestellt werden. Und die Eingangsfrage?

Ja, alle 23 Schülerinnen und Schüler meiner Klasse haben es über die Wand geschafft. Schnaufend, schiebend, schwitzend und schreiend, aber auch unversehrt, glücklich und in einem tollen Team. Da ist man als Klassenlehrer doch glatt ein wenig stolz.

MARCO GRAŠA

WEG-JAZZBAND

Erpfenhausen

Zum wiederholten Male begeisterte die Jazzband des Werkgymnasiums unter Leitung von Joachim Kocsis, unterstützt durch den namhaften Saxophonisten Harry Berger, die Gäste am 5. Mai mit einem sehr abwechslungsreichen Programm in Erpfenhausen.

Die Bigband trägt ihren Namen mit insgesamt 27 Bandmitgliedern und den 2 Gastspielern Harry Berger und Karin Hellmann zu Recht. Schülerinnen und Schüler von Klassenstufe 7 bis zu den Abiturienten üben regelmäßig in der Mittagspause, an Wochenenden oder bei Proben tagen. Das Repertoire der Jazzband ist breit gefächert und reicht vom „klassischen“ Bigband-Sound über



speziell arrangierte Popsongs bis hin zu Eigenkreationen von Schülern, die ihr musikalisches Können also nicht nur am Instrument, sondern auch als Komponisten oder Arrangeure unter Beweis stellen. Diese Bandbreite motiviert und ist Verpflichtung zugleich, was auch Max Pregler und Helga Weber als ehemalige und aktuelle Kollegen ein Ansporn ist, regelmäßig mitzuwirken.

THOMAS WERNER

WeG-Leitbild

Aus dem Leitbild

„Das Werkgymnasium ist eine Ganztagesesschule, die wir als Lern- und Lebensraum verstehen und gestalten. Dabei handeln wir auch nach ökologischen Maßstäben.“

Uns beschäftigt aktuell

Die Ordnung und Unordnung in unserem Schulgebäude:

Meine Schule soll in Ordnung sein!

R. HENN, U. JOOS, B. WEBER



COMENIUS

Im Altenheim

Wie lässt sich das Motto unseres Comenius-Projekts „Believing in Humanity“ am besten generationenübergreifend umsetzen?

Eine Idee dazu wurde beim Besuch von Schülern der Klasse 8b mit ihren Begleitlehrern Frau Liermann, Herr Brodbeck und Frau Kurka an drei Vormittagen im Altenheim Hansegrisreute erfolgreich umgesetzt. Gemeinsam stellten Bewohner und Schüler aus einfachsten Materialien Rhythmusinstrumente her, die zum krönenden Abschluss eine Geschichte von „Frau Kuckuck“ von Josef Guggenmos akustisch illustrierten.

Mussten beim Basteln die Schüler eher den alten Menschen zur Hand gehen, so erlebten sie umgekehrt staunend, wie textsicher die alten Menschen noch bekannte Frühlinglieder im Gedächtnis haben. Bei einer Führung durch das Altenheim bekamen die Schüler einen Einblick in Pflegealltag, Freizeitgestaltung und festliche Höhepunkte im Jahresverlauf. Die Gespräche mit den Heimbewohnern waren eine bereichernde Abwechslung vom Schulalltag, so dass manch einer schon ein Berufspraktikum im Altenheim in Erwägung zog. Heimbewohner und Schüler freuen sich auf ein Wiedersehen im kommenden Herbst!

HANNELORE KURKA

Die neuen Referendarinnen und Referendare am WeG



Name: Carina Fehrenbacher
Fächer: Chemie, Französisch
Fächerwahl: Auf den ersten Blick scheint die Fächerkombination Französisch und Che-

mie ungewöhnlich. Doch gerade die unterschiedlichen Denkansätze und Arbeitsmethoden, die eine Naturwissenschaft und eine Sprache bieten, haben mich bereits in meiner Schulzeit interessiert.

1. Eindruck von der Schule: Kaum im Schulhaus angekommen, fiel mir sofort die offene, freundliche und hilfsbereite Art der gesamten Lehrerschaft auf. Ebenso beeindruckt haben mich die Ausstattung der Schule sowie die angenehme Unterrichtsatmosphäre in den Klassen.



Name: Florian Wohland
Fächer: Englisch, Biologie
Fächerwahl: Ich bin sehr gerne im Freien unterwegs und staune dabei immer wieder über

Pflanzen, Tiere und die Zusammenhänge in der Natur. An Englisch fasziniert mich, dass es die Sprache ist, mit der man sich mit Menschen aus der ganzen Welt unterhalten kann. Psychologie ist absolut spannend, weil man viel darüber lernt, wie Menschen denken und wie sie sich untereinander verhalten.

1. Eindruck von der Schule: Am Werkgymnasium ist mir sofort das vertrauensvolle Verhältnis zwischen Schülerinnen/Schülern und Lehrerinnen/Lehrern aufgefallen.



Name: Dina Seitzer
Fächer: Deutsch, Geschichte
Fächerwahl: Was mich an Geschichte fasziniert, sind neben der großen Weltgeschichte die

vielen kleinen Anekdoten und offenen Fragen, die vergangene Zeiten lebendig werden lassen.

Ebenso ist es mit der großen deutschen Literatur, die uns auch immer ein Stück menschlicher Träume, Hoffnungen und Gefühle mitgibt.

1. Eindruck von der Schule: Ich bin an der Schule von Anfang an freundlich aufgenommen worden. Sowohl die Schülerinnen und Schüler als auch die Lehrer haben mir damit den Einstieg ganz leicht gemacht.

PARTNERSCHULE

AL(z)U

Das Werkgymnasium unterstützt seit über 25 Jahren die St. Theresa Highschool in Balukhapara mit seiner Orangenaktion. Als vor einigen Jahren eine Gruppe von Schülern und Lehrern diese Patenschule besuchte, machte sie sich Gedanken, wie man das Projekt weiter ausbauen, bzw. über die sonst alljährlich laufende Sammelaktion hinaus unterstützen könne. So lag die Überlegung nahe, auch bei uns mit einer einfachen Aktion – dem Sammeln des Rohstoffes Aluminium – einen kleinen Beitrag für unser

Bangladeschprojekt zusammenzutragen. Aluminium ist ein Stoff der wiederverwertet werden kann und wie andere Metalle ein gesuchter Rohstoff geworden ist. Eine Trinkdose aus Aluminium wiegt etwa 10 g, eine Portionsdose Tierfutter aus Alu etwa 6 g, wodurch sich bereits beim Sammeln einer täglichen Futterration im Jahr etwa 1,8 kg Alu sammeln lassen! Doch auch ohne solche Futterverpackungen kommt eine vierköpfige Familie im Jahr durchschnittlich auf mehr als 1 kg Aluminiumabfall pro Haushalt. Würden also alle Mitglieder unserer Schulfamilie sich an unserer Sammlung beteiligen, so könnten wir in einem Jahr etwa eine Tonne Aluminium sammeln. Für diesen Rohstoff bekommt man bei Altmetallhändlern einen ungefähren Erlös von etwa 700 Euro!

Helfen Sie uns und unserer Patenschule also durch fleißiges Sammeln in unserem eigens aufgestellten Sammelbehälter im Haupteingang des WeG.

Vielen Dank im Voraus von Herrn Ehrtmann und Herrn Kunze!

CHRISTOPH KUNZE

Natur pur!

14 wetterfeste SchülerInnen und Eltern nahmen an der diesjährigen Frühlingsexkursion ins Eselsburger Tal teil. Kaum zu glauben, dass bei Wind, Wolken und anfänglichem Regen das gelbblühende Frühlingsfingerkraut oder auch die Gemeine Küchenschelle ihre Köpfe aus der Grasnarbe strecken. Ein unvergessliches Erlebnis bleibt die Sichtung eines Bibers, der sich später als Bisamratte entlarvte... Zu weiteren Sommer- und Herbstexkursionen sind alle SchülerInnen der Klassen 5 und 6 sowie ihre Eltern ganz herzlich eingeladen.

HERIBERT JOSTEN



Kontakt Daten

Schulleitung: siehe Impressum
Elternbeirat: Karsten Tanzmann, karsten.tanzmann@gmx.net, 07321/297878
Förderverein Werkgymnasium e.V.: Petra Neher, foeweg@web.de, 07325/951091
Schulsozialarbeit: schulsozialarbeitweg@yahoo.de, 07321/3577-229

Vorschau

In der nächsten Ausgabe erscheinen:

- Bericht über das neue Logo sowie der neuen Homepage des WeG
- Der Arbeitskreis WeG-Forum stellt sich vor
- Konzertfahrt unserer Jazzband nach Clichy

Impressum

Herausgeber: Werkgymnasium, Römerstraße 101, 89522 Heidenheim, werkgymsium@t-online.de, Telefon 07321/3577-0, Fax 07321/3577-200, www.werkgymsium.de
Redaktion, Satz und Layout: Daniela Wittkowski

Druck: www.wir-machen-druck.de